

Absender:

Rottenburg, 20, Dezember, 2003

.....
.....
.....

An
Regierungspräsidium Stuttgart
Postfach 800 709
70507 Stuttgart

EILT !

Betr.: Abschiebung von Kongolesen aus der Abschiebehaf

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ich protestiere gegen die für den Jahresanfang geplante Zwangsabschiebung der vier Kongo-Flüchtlinge aus der Abschiebehaf hier in Rottenburg und fordere Freiheit und Bleiberecht für

- Herrn Litale LITUAMBELA, 11 Jahre in Deutschland. 5 Jahre Arbeit, 8 Monate Abschiebehaf
- Herrn Kiazola MAKIESE, 7 Jahre in Deutschland, 5 Jahre Arbeit, 5 Monate Abschiebehaf.
- Herrn Nsona MANGUNGU, 11 Jahre in Deutschland, 7 Jahre Arbeit, 1 Monat Abschiebehaf
- Herrn Pembele MATOS, 13 Jahre in Deutschland, 10 Jahre Arbeit, 3 Monate Abschiebehaf

Auch für diese .Flüchtlinge gilt die Forderung von PRO ASYL: **Wer lang hier lebt, muß bleiben dürfen!** Diese Menschen gefährden nicht unsere Sicherheit. Sie haben hier jahrelang gearbeitet und Steuern bezahlt. Drei von ihnen sind hier im Exil politisch aktiv für eine Demokratisierung im Kongo. Der gegenwärtigen Übergangsregierung in Kinshasa können sie nicht trauen.

Das Auswärtige Amt sagt: Rückkehrenden Flüchtlingen passiert dort nichts Aber es ist bekannt:

- Die Kriegsherren führen immer noch Krieg.
- Polizei und Sicherheitsdienste können unkontrolliert verhaften, foltern, verschwinden lassen.
- Die wirtschaftliche Lage ist desolat.
- Medizinische Versorgung fehlt für die Mehrheit.
- Zehntausende sind auf der Flucht.

Die schon wiederholt versuchte Zwangsabschiebung dieser Flüchtlinge in der gegenwärtigen Situation des Kongo mit aller Gewalt und um jeden Preis (zum Teil mit Charterflug!) widerspricht der Humanität, der Verhältnismäßigkeit der Mittel und der wirtschaftlichen Vernunft. Das für Abschiebehaf und Abschiebeflüge verschwendete Geld wäre für hungernde Straßenkinder im Kongo besser angewendet!

In der Erwartung, dass Sie für diese Menschen noch eine Lösung finden, grüße ich Sie!

.....
(Unterschrift)